Wegbeschreibung Strecke 6

Von der Stiftung Lichtenstern vor Löwenstein zur Burg Reichenberg bei Oppenweiler

Löwenstein. Zweifellos ist das Städtchen Löwenstein einen Besuch wert. Angesichts der langen Tagesetappe (24 km) kann der Weg abgekürzt werden.

Nach dem Besuch verlassen wir das Kloster durch den Haupteingang am Klosterladen. Gleich außerhalb der Mauer gehen wir auf dem Gehweg an ihr entlang bis zur „Großen Wiese". Diese platzähnliche Straßenkreuzung überqueren wir. Am Wegweiser mit dem Ziel „Sonderschule" finden wir die Wegmarkierung „Blaues Kreuz". Ihm folgen wir und gehen hinter dem **Werkstattgebäude mit dem großen Kamin den ansteigenden Weg der „Klostersteige" in den Wald**. Das „blaue Kreuz" führt über eine Kreuzung aufwärts bis zu einem rechts abzweigenden Fußweg mit dem **Buchstabenzeichen „J".** Der schmale Fußweg ist oberhalb vom Wald mit Treppenstufen belegt. Er mündet in einer kleinen Seitenstraße vom Dorf Hirrweiler. Nach wenigen Metern erreichen wir die B 39 („Mainhardter Str.) Umgehen nach rechts, die Weinstube „Häfele". Folgen der Mainhardter Straße vorbei an der Haltestelle „Hirrweiler" durch das Dorf hinaus. Vor der nächsten Omnibus-Haltestelle „Klinik/B 39" überqueren wir beim Fahrbahnteiler die B 39 und gehen die kleine Straße in Richtung Klinik hinauf. Das grüne Ortsschild zeigt den Ortsnamen *Geißhölzle.* Beidseitig stehen Mitarbeiterhäuser und das Pflegeheim Stefanie. Der kleine Hügel wird überschritten. Beim letzten Parkplatz auf der linken Seite vor dem Klinikgebäude führt eine Treppe hinunter zur Zufahrt für Liegendkranke und ambulante Praxen. Links davor führt der Weg am nahen Hubschrauberlandeplatz vorbei parallel zum Gebäude. Bei der Globus- Sonnenuhr den Weg zu den **unteren Parkplätzen begehen**.

In der Klinik Löwenstein kann die Kapelle und das Bistro besucht werden. *Das Bistro der Klinik hat Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 17.30 Uhr, Samstag, Sonntag u. Feiertag von 13 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet.*

Wer zur Stadt Löwenstein geht, pilgert von der Südseite der Klosterkirche Lichtensterns aus, den Wegweisern folgend zur Festscheune. Unmittelbar davor gehen wir auf dem unteren Parallelweg, gezeichnet mit dem **Blauen Kreuz** auf weißem Grund in einer engen Schleife nach rechts in den Wald. Der gut ausgebaute Weg führt in einem Linksbogen ansteigend zu einem Brunnen. Jetzt geht es steil bergauf zum Waldrand. Am Weinberg den Weg mit blauen Kreuz nach links, vorbei am Steinenwäldle, abfallend zur Friedhofsmauer in die Stadt Löwenstein gehen. Aus dem „Stadtzentrum" bei der alten Kelter nach links, zur Kirchgasse aufwärts, zum Kirchenvorplatz steigen. Über den nahen Schulhof dem Hauptwanderweg 8 (HW 8), gezeichnet mit dem **roten Querbalken** auf weißem Grund hinauf zur Burg Löwenstein steigen. Der rote Balken führt durch den Halsgraben über den Kammweg hinauf zu den Hofäckern (Aussicht). Dem HW-8-Wanderweg zur Aussichtsplatte

(Internationaler Motorradfahrertreffpunkt) folgen. Die B 39 überqueren und aufwärts den Trampelpfad zum Waldrand gehen. Nicht(!) in das Wohngebiet gehen. Ab hier dem **blauen Balken** auf weißem Grund nach rechts folgen. Er führt in einem großen Linksbogen durch den Wald zu den **unteren Parkplätzen der Klinik Löwenstein.**

In der Klinik Löwenstein kann die Kapelle und das Bistro besucht werden. *Das Bistro der Klinik hat Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 17.30 Uhr, Samstag, Sonntag u. Feiertag von 13 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet.*

Der **blaue Balken** leitet von den **unteren Parkplätzen der Klinik Löwenstein,** parallel zur Landestraße, bis zur Einmündung der Etzlenswendener Straße gehen. Hier die Einmündung überqueren. Auf der linken Straßenseite ca. 250 Meter in Richtung Etzlenswenden gehen. In den ersten Waldweg nach links, gezeichnet mit dem blauen Balken, einbiegen. Der gute Weg führt durch den jungen Wald geradeaus. An der nächsten Einmündung rechts abbiegen auf den leicht ansteigenden Weg. Der blaue Balken leitet nach links, Richtung Südwesten auf dem guten Waldhöhenweg geradeaus bis zur Stocksberger / Prevorster Straße. Nach links muss die Straße genommen werden. Sie führt vorbei am geteerten Parkplatz, weiter bis zum Waldzipfel links vor dem sichtbaren Fernmeldeturm. Vor dem linken Waldzipfel beginnt der Wanderweg ansteigend durch den kleinen Wald hinauf mit einer Wendung zum höchsten Punkt der Wanderung auf dem Stocksberg, 539 m über NN (Von hier aus kann der Pilger seinen Höhenweg von der Erlacher Höhe bis hier überblicken.).

Vom Stocksberg gehen wir dem blauen Balken folgend bergab, passieren die rotweiße Schranke. Zunächst geradeaus auf dem Weg am Waldrand pilgern. Die Aussicht über das obere Lautertal genießen. Bei der ersten Weggabelung nach rechts in den leicht abfallenden Waldweg gehen. Der blaue Balken führt im Gebüsch rechts steil abwärts. Wir gehen geradeaus weiter zur nächsten Wegeinmündung, nehmen den rechten Weg zur nahen Straße. Sie wird überquert. Mit wenigen Schritten ist der Wanderparkplatz am Waldrand erreicht. Jetzt nicht mehr dem blauen Balken folgen. Sondern den links abgehenden geteerten Feldweg über die Anhöhe(In der Ferne ist Prevorst mit dem Kirchturm zu sehen.) bis zum Ende der Weihnachtsbaumplantagen gehen. Mit wenigen Schritten ist die Fahrstraße erreicht. Auf ihr gehen wir ca. 250 Meter bis zur Abzweigung des „Stocksberger Weges“ nach **Prevorst** hinein. Auf der Ortshauptstraße geht es nach links hinunter zum Friedhof.

Ab hier folgen wir dem **Blauen Kreuz.** Über den kurzen grasbestandenen Feldweg gehen wir zur „Gronauer Straße“. Nach deren Überquerung geht es links hinauf zum Spielplatz am Wald. Am **linken Rand vom rechten Bolzplatz** führt das blaue Kreuz ansteigend durch den Wald zur Höhe oberhalb von Nassach. Nach dem Fernmeldeumsetzer öffnet sich die Landschaft nach Westen, Südwesten und Südosten. Nun ist es nicht mehr weit zu den Nassacher Eichen vor dem **Wasserhochbehälter.** (Dort gibt es einen Rastplatz mit Tischen und Bänken). Der Weg auf der rechten Seite des Rastplatzes führt nach **Nassach** hinunter.

Wieder führt das „blaue Kreuz“, über die linke Abzweigung in die „Frankenbergstraße“ und dem rechts abgehenden Fußweg (mit Treppe an einem Spielplatz vorbei) kommen wir ins Ortszentrum. Wir folgen der „Warthofstraße“, vorbei an der Gaststätte Löwen, bis zum Waldrand. Der abfallende Weg wird jetzt steil und von schlechter Beschaffenheit. Es folgt eine Abzweigung mit einer Beinahekehrtwendung. Der Weg führt hinunter ins Tal der Winterlauter zur Landesstraße. 50 Meter weiter rechts steht eine Notrufsäule. Gleich danach biegen wir links ab und überqueren die Winterlauter. Vorbei am Waldwanderparkplatz geht es in einem großen Linksbogen aufwärts zum Forsthaus **Warthof** bei der Burgruine Wart. Rechts geht es weiter aufwärts wieder auf den Wald zu. Wenige Schritte im Wald zeigt der Wegweiser nach links zur Hochstraße. (Erstmals wird das Fernziel Oppenweiler angegeben.) Kurz, ehe man die „Hochstraße“ erreicht, kann links der Trampelpfad durch das „Keuper-Naturschutzgebiet“ begangen werden. Auf der **geteerten Hochstraße, gekennzeichnet mit dem roten Kreuz** gehen wir bis zum Parkplatz „***Bucheiche“.***

Ca. 200 Meter nach dem Parkplatz kommt von links der „Georg-Fahrbach-Weg“ herauf, gekennzeichnet mit dem **„roten Querbalken“.** Auf diesen Weg gehen wir am Wasserhoch-behälter vorbei, verlängert durch die kleine Straße zum „**Umsetzer-Mast“.** Mit einem Links-Rechts-Schwenk mündet er in den **„Burgschlagweg**“. Der Georg-Fahrbach-Weg mit dem roten Querbalken biegt nach ca. 250 Metern scharf nach links in Richtung Sulzbach ab. Der Pilger folgt jedoch dem guten Burgschlagweg vorbei am Zugang zur „Seufzerquelle“, hinunter zum rechtsseitig stehenden Baumschulgebäude. Von dort sind es nur noch wenige Schritte zur schönen Aussicht nach Oppenweiler und dem Staigacker. Über der Hangkante steht keck der Bergfried der **Burg Reichenberg.** Die Forststraße mündet im Ortsteil **Reichenberg** (Oppenweiler) in die „Schiffrainstraße“. Die Zufahrtsstraße zur Burg Reichenberg ist leicht zu finden. Hinweisschilder zur Verwaltung sind angebracht. Die Burgkapelle ist geöffnet.